

Fast, Henry A.

Jan 18

Bethel College Monthly



NEWTON, KANSAS

December - - - - - 1917

THE RICH MERCANTILE CO.
Farm Machinery, Buggies, Wagons,
Studebaker Autos
Goodyear Tires
NEWTON KANSAS

DR. ARTHUR O. HAURY
Dentist
527½ Main Street, Newton, Kansas
Phone Office 112 Residence 1067

CHARLES J. BRUNNER
Dealer in
Groceries, Fresh and Cured
Meats, Oysters and Fish
118 W. 6th St. Phones 110 and 1110
Newton Kansas

CALL AT
WILL MAY'S
GOOD SHOES FOR EVERYBODY

Genuine
Eastman Kodaks
Prompt Service
FINISHING
Anderson's Book Store

When you think of
BUILDING MATERIAL
think of
NEWTON LUMBER CO.
W. A. Mears Mgr.

THE BOOTERY
for
CLASSY FOOTWEAR
SHOES FOR ALL OCCASIONS
UNRUH & LINSCHIED

YOUNG MAN
Bethel College wants
you.
Come.

NEWTON BUSINESS COLLEGE
GUARANTEES FIRST CLASS OPPORTUNITIES IN EVERY PARTICULAR
C. N. PARSONS, NEWTON, KANSAS

THE GOERING-KREHBIEL
MERCANTILE CO.
Dealers in
YARD GOODS, CLOTHING
and GROCERIES
Moundridge - - Kansas

THE MOUNDRIDGE
LUMBER COMPANY
DEALERS IN
Building Material and Fuel
MOUNDRIDGE, - - KANSAS

Landanleihen
stets an Hand zum Verkauf
J. G. Regier
Newton Kansas

N. Barnum & Co.
NEWTON'S STRICTLY
ONE PRICE CLOTHIERS

THE RIGHT PLACE To Buy
LUMBER, SHINGLES, LIME and
CEMENT is at
S. M. SWARTZ LUMBER CO.
Telephone 10 Main St., Newton, Kans.

Sole Agents for KNOX NEW YORK
HATS. The largest variety of
HANDTAILORED SUITS
in the city
POPULAR PRICES

Monatsblätter

(Bethel College Monthly)

Published ten times a year, in the interest of Bethel College.

Price of Subscription, 35 Cents a year.

(Entered as Second-Class Matter at
the Newton, Kansas Postoffice)

Jahrgang 22

Newton, Kansas, 15. Dezember. 1917

Nummer 10

Monthly Staff

Business Manager G. A. Haury
Editor of German Section H. H. Wiebe,
E. R. Riesen

Editor of English Section .. E. E. Leisy
Alumni editor Elva Krehbiel Leisy.
Student editor Elma Ringelman.

Editorielles

**Danket dem Herrn, denn er ist freundlich und
seine Güte währet ewiglich!**

In den Berichten der letzten Jahresversammlung, am Danktagstage wie auch bei Gelegenheit der Weihstunde des Jugendvereins, kland die Note des Dankes wiederholt durch.

Wir befinden uns ja in einer trüben, sehr trüben, in einer ernsten, äußerst ernsten Zeit. Auch in das Schulwesen unseres Landes hat der Krieg schon herb eingegriffen.

Und doch haben wir so viel Ursache für die Schulen des Landes und auch in besonderer Weise für unser „Bethel“ dankbar zu sein. Hier werden nicht Waffen geschmiedet, welche den Nächsten niedermachen sollen, sondern viel mehr Waffen, welche nach dem Kriege als Anführer dienen sollen.

Laßt uns daher unsern Dank nicht nur mit dem Munde, sondern mit der Tat beweisen. Laßt uns als Unterstützer des Schulwesens noch tätiger sein wie vorhin; laßt uns als Eltern noch mehr Kinder zur Schule senden, und so den Ton der kommenden Führerschaft einlenken helfen; laßt uns als Lehrer mit ernster Opferwilligkeit, mit allen Kräften und mit klarem Blick unserem erwählten Beruf leben; laßt uns als Studenten in noch vollerm Maße die Zeit auskaufen, angefihts der ganz besonderen Gelegenheiten der Jetztzeit und der großen Verantwortung der Zukunft. W.

Die diesjährige Jahresversammlung war ausnahmsweise gut besucht. Die wichtigste Arbeit, welche vorlag, war das Problem des Zusammenwirkens von Korporation und Konferenz. Nachdem das Doppelfomitee seinen Plan vorgelegt hatte, in welchem eine Verbindung zwischen der Korporation und der Westlichen Distrikt-Konferenz ausgearbeitet war, paßierte man einen Beschluß, in welchem das Doppelfomitee ersucht wird, weiter zu arbeiten, sich mit den andern unserer Konferenzen in Verbindung zu setzen und wenn möglich ein Zusammenwirken auch mit diesen Konferenzen anzubahnen. Der Gedanke der Erweiterung, der diesem Beschluß zu Grunde liegt, war auch schon im Bericht des Direktoriums enthalten. W.

Diesen Herbst bei einer Zusammenkunft von mehr als zwanzig Graduierten und Ex-Studenten von Bethel College wurde der Wunsch ausgesprochen, und zum Beschluß erhoben, daß die Jahresversammlung der Bethel College Korporation, wenn möglich an einem Tage abgehalten werden möchte, an dem sie (Distrikt- und Hochschullehrer) auch kommen könnten. — Eine jede weise Schulverwaltung schätzt das aktive Wohlwollen der ausgetretenen Studenten hoch. Fangen diese an die Schultern ans Werk zu setzen, dann geht's bald leichter! Wäre der Freitag nach Danktagstag ein passender Tag für die Jahresversammlung? W.

Zukunftspläne.

Die Jahresversammlung der Bethel College Korporation am 23. November hielt es nicht für weise fünf Direktoren aus elf, und unter Bedingungen sechs, jetzt an die Westliche Distrikts-Konferenz abzugeben. — Das Direktorium unterzog die Empfehlungen des Doppelfomitees bei seiner Sitzung am Tage vor der Jahresversammlung einer gründlichen Durchsprache und beschloß, am folgenden Tage zu empfehlen, daß der Plan wie er jetzt vorlag noch nicht angenommen werde, sondern daß andere Konferenzen auch eingeladen werden möchten beim Planen für die Zukunft mitzuwirken. — Ein weites Feld steht unserer Schule immer noch offen. Wo sind die Schnitter? Soll die Ernte andern in die Hände fallen, oder gar verlorengehen?

R.

Freund oder nicht?

Ein rechter Freund will mir wohl. Er tut nicht nur so. Er beweist's auf mancherlei Weise. Er gibt mir Einlaß zu seinen Lebensfragen und deckt mir seine Ideale und seine Hoffnungen und Pläne auf. Er plaudert meine Schwächen und Fehler nicht überall aus, läßt mich's jedoch fühlen, daß er besseres von mir erwartet. Er sagt mir hie und da, was er an mir schätzt. Die wärmsten Wünsche für mein Wohl trägt er oft lange still bei sich. Auch die eigenen Pläne treten oft zurück, wenn sich's um mein eigentliches Wohl handelt. In solcher Freundschaft gedeiht sein eigenes bestes Selbst. Das Ganze beruht auf Gegenseitigkeit. Wer ist Bethels Freund? Wer ist's nicht?

R.

Der Bibelfkursus.

Die deutschen Abendvorträge in Verbindung mit dem Bibelfkursus sollen von Prediger C. Hege, Freeman, S. D. gehalten werden. Dr. Kurz von McPherson wird uns einige englische Vorträge halten.

Auszug des Berichts vom Präsidenten von Bethel College an die Jahresversammlung, 1917.

Der Bericht begann mit einem Wort des Dankes dafür, daß Gott der Herr unsere Schu-

le gesegnet und seine schützende Hand über Arbeiter, Studenten und Eigentum gehalten hat. Dann wurde in andächtiger Erinnerung des Todes unseres frühern Lehrers, Prof. S. L. Stump, und unseres Studenten, Hobart Miles, gedacht.

Folgende Lehrer sind gegenwärtig als Lehrer an Bethel College tätig:

J. W. Kiewer,
 J. J. Balzer,
 G. A. Haury,
 C. R. Niesen,
 P. J. Wedel,
 D. G. Richert,
 J. G. Doell,
 S. D. Penner,
 S. S. Wiebe,
 A. B. Schmidt,
 A. D. Schmutz,
 E. C. Leish,
 Gustav Enß,
 Samuel Burkhard,
 Luella Warren,
 Irvin Haury,
 Frieda van der Smiffen,
 Helene Niesen,
 Elisabeth Hesse,
 Daisy Koppes,
 Rudolph Goerz,
 Zillah Mileham,
 Frau S. Burkhard,

Sieben der Lehrer widmen nur einen Teil ihrer Zeit den Klassen. S. S. Wiebe und E. C. Leish sind von Urlaub zurückgekehrt, ersterer als Leiter der deutschen Abteilung, letzterer als Leiter der englischen Abteilung.

Folgende Lehrer sind nue angestellt: Irvin Haury für Französisch, Spanisch und Englisch;

Frieda von der Smiffen für die Haushaltungskunst und als Leiterin des Kostdepartements.

Helene Niesen als Bibliothekarin.

Daisy Koppes für die schönen Künste.

Rudolph Goerz für die physische Bildung der männlichen Studenten.

Zillah Mileham für die physische Bildung der weiblichen Studenten.

Frau S. Burkhard für die Normalfächer.

Von den 203 Studenten letzten Jahres gehörten 70 zur College Abteilung. Dieses Jahr zählt die College Abteilung 64 Studenten, die Akademie 120. Die Abnahme der

Studenten bezieht sich hauptsächlich auf die männlichen Studenten.

In folgenden „High Schools“ und Akademien sind von unsern College Graduenen angestellt:

Rosthern, Saskatchewan,
La Crosse, Wisc.,
Freeman, S. Dakota,
Mountain Lake, Minn.,
Moundridge,
Walton,
Turner,
Sedgwick,
Meno, Okla.,
Bethel, 2,
Linn Grove, Ind.,
Lehigh,
Durham, 2,
Whitewater,
Newton,
Buhler,
Janzen, Nebr.,
Pretty Prairie,
Gretna, Manitoba,
Beatrice, Nebr.,
Drei Lehren in Landschulen,
Zwei studieren weiter,
Einer ist im Geschäft,
Zwei (weibliche) stehen dem Haushalt vor,
Zwei sind Aerzte,
Vier sind Prediger in memnonitischen Gemeinden zu:
Freeman, S. Dak.
Verne, Ind.
Mountain Lake, Minn.
Pandora, Ohio.

Zwei sind Missionare in China.

Zwei neue Lehrfächer sind dieses Jahr hinzugekommen, nämlich Holzarbeit für die männlichen, und Haushaltenwissenschaft für die weiblichen Studenten. Beide können von erfreulichem Besuch berichten.

Das Kostdepartement steht jetzt unter direkter Verwaltung der Schule. Es bewirkt sich dieser Plan als recht vorteilhaft.

Bericht über Bethel College Monthly.

Sept. 1, 1916--Aug. 31, 1917.

Prof. G. A. Gaury gab folgenden Bericht über Bethel College Monthly ab.

Erhalten von Unterschreibern	\$230.12
Erhalten für Anzeigen	\$258.50
	488.62
Defizit	\$ 7.92
Ausgezahlt für Drucken und Postgeld	372.46
Ausgezahlt für editorielle Arbeit	98.00
In Kasse	10.24
	<hr/> \$488.62

G. A. Gaury.

Haushalterrechnung.

Gesamte Ausgaben,	\$20,306.49
Gesamte Einnahmen,	18,185.87
Defizit fürs Schuljahr 1916-1917,	<hr/> \$2,120.62

Der etwaige Wert des Bethel College Eigentums

Noten und Anleihen	\$69,133.00
Gebäude	79,680.00
Land	10,000.00
Apparate, Bücher usw.	12,800.00
Musikalische Instrumente	4,500.00
Shares in Wasser-Linie	350.00
Total	76,463.00
Defizit vom vorletzten Jahr	\$1,240.43
Defizit vom letzten Jahr	2,120.62

Um das Defizit zu decken, wurde beschlossen, daß jedes Mitglied der Korporation sobald wie möglich \$6.00 zusammenbringe und einfende.

Vierzehn Jahre in Bethel College.

Als ein Vorrecht sehe ich es an, zwei Jahre als Student und zwölf Jahre als Lehrer in Bethel College gewesen zu sein. Diese Jahre gehören zu den schönsten meines Lebens, und ich wünsche allen unsern jungen Leuten, die es möglich machen können, daß sie wenigstens einige Zeit in Bethel lernen und genießen möchten.

Soll man nun in ein paar Hundert Worten etwas sagen als Rückblick auf diese Zeit, so weiß man kaum wo anzufangen und wo aufzuhören. Es ist nur möglich, bruchstückweise einiges zu sagen.

Schon einige Jahre ehe das College-Gebäude fertig war, fragte mein Vater mich in Gegenwart des Gründers, Dr. Goerzens, ob ich einmal ein Student in Bethel werden wolle.

Der Gedanke schien mir damals noch so groß, daß ich nichts darauf antworten konnte, aber doch eine frohe Miene dazu machte. Seit der Zeit habe ich mit Interesse den Aufbau der Schule beobachtet und bedauert, daß es anfänglich so langsam ging, ja eine Zeitlang sogar still stand, sodaß ein alter Bruder im Blick auf das Fundament sagte: „Wenn das unvollendet liegen bleibt, dann setzen wir uns ein Denkmal echt memmonitischer Dummheit.“ Nun, es ist nicht liegen geblieben, sondern ein Denkmal echt memmonitischer Tugend geworden. Einfachheit, Gründlichkeit, Fleiß und christliches Streben waren von Anfang an Charakterzüge der Anstalt. Einfach war die ganze Einrichtung in den Gebäuden, einfach die Schulordnung, einfach die Lehrmittel (oft zu einfach) und einfach die Kleidung (aber selten zu einfach).

Wie gründlich die Arbeit war, ist schon daraus zu schließen, daß an 20 Jahren daran gearbeitet wurde, den College-Kursus zu vervollständigen, weil man eben nicht oben ausbauen wollte auf Kosten des Unterbaus.

Wie fleißig gearbeitet wurde, ist z. B. daran zu sehen, daß ein Student sein Abgebrachtes Exemplar, das er bis spät Abends nicht fertig machen konnte, des Nachts im Traum löste.

Was christliches und biblisches Streben betrifft, so zeigte sich daselbe unter den Studenten nicht nur in reger Teilnahme an dem Werk des christlichen Strebens, sondern auch in der Arbeit und in der Ordnung, was ich als Ordnungsaufseher besonders hoch schätzte. Und wenn hier und da Unordnung vorkam, so ließ man mit sich reden und zeigte Respekt vor Autorität, besonders vor solcher, die sich auf Gottes Wort stützte. Nur ein Beispiel: Bei einer Gelegenheit hatten männliche sich Mädchenkleider geliebt und angezogen in der Meinung, einen guten Spaß zu verüben. Als ich es ihnen tadelte, versuchten sie es mir klar zu machen, daß es ein unschuldiges Vergnügen sei, was ja an und für sich auch plausibel ist. Alle meine Argumente wollten wenig versagen, bis ich schließlich die Bibel zitierte: „Ein Mann soll nicht Weiberkleider an tun.“ 5. Mose 22, 5. Das genügte.

Möge Bethel noch weitere 25 Jahre unter des Herrn Segen wachsen und gedeihen wie bisher!

P. S. Richert.

Bluffton, Ohio,

Den 31. Oktober, 1917.

Werte Freunde von Bethel College!

Also 25 Jahre sind es seit Bethels Türen unserer Jugend geöffnet wurden. Wie oft sind wir seither dort ein- und ausgegangen und haben den Segen genossen, den der Glaube und die Opferwilligkeit unserer Väter möglich gemacht haben.

Wenn man die Sache recht genau bezieht, so muß man sich manchmal wundern, daß unsere Väter solch einen Unternehmungsgeist hatten. Manchmal habe ich gehört, wie der eine oder der andere als zu waghalsig geschildert worden ist. Mag sein, daß sie's waren, aber ich danke Gott innigst für ihre „Waghalsigkeit.“

Die Studentenjahre in Bethel waren sehr bedeutungsvolle Jahre. Männer wie die Professoren Wedel, Kruse, Gaury, Beltz, und Webster bleiben einem unvergesslich. Was sie gesagt, das ist so ziemlich alles vergessen, aber was sie waren, das bleibt! Ihre Zensuren waren manchmal zu hoch, und manchmal schienen dieselben uns niedrig, — damals, heute nicht mehr. Heute sehen wir nur den hohen Wert dieser Männer für uns in unserer Zeit der relativen Unschuld und Unkenntnis. Und der „Geschäftsführer!“ Ja der war auch dort. Damals schien er der unvermeidliche Mann an dem alle vorbei mußten. Warum er da sein mußte, das ahnten wir kaum, und kümmerten uns weniger. Er schien uns ein wenig streng; als Geschäftsführer, als Prediger und Seelsorger schien er sich leise und zärtlich, aber tief in unser Leben hinein. Es war manchmal nicht leicht, die verschiedenen Arbeiten in dem einen Manne so recht zufriedenstellend zu vereinigen, aber das war weil wir eben einen beschränkten Gesichtspunkt hatten. Die übrigen Glieder der Behörde waren uns beinahe wie Fremdlinge. Sie hatten ja hier und da Dinge zu entscheiden, die uns interessierten, aber sonst waren sie uns so ziemlich gleichgültige Leute.

Die Jahre, die die Verantwortlichkeiten eines Behördemitgliedes mit brachten, haben ihren Teil dazu beigetragen, die Augen der Unschuld zu öffnen und den Horizont der Erkenntnis zu erweitern. Sie trugen auch dazu bei, die Tragweite der Schule wenigstens angehend zu ermessen. Jedermann, Lehrer, Beamte, Behördeglieder, Studenten, Kostgeber, ja auch der vielübersehene „janitor“ fingen da an ganz anders auszu sehen. Damals fingen auch „die

Leute in den Gemeinden“ an als höchst wichtige Faktoren zu erscheinen. Für die Arbeit dieser Jahre hat es keine „Zensuren“ gegeben! An „Suren hat es nicht gefehlt, ob wollte es scheinen als ob es aber nur Klagelieder seien. Da fing man an den geheimnisvollen „Geschäftsführer“ zu verstehen! Wer da nie mitgezogen hat, der hat noch manches zu lernen.

Dann kamen die „Lückenbüßermonate.“ Worte fehlen, die Erfahrungen dieser Monate zu beschreiben. Die schmerzlichen Lücken, die durch den Tod von Professor Wedel und den Zustand des Ältesten Goerz verursacht wurden, waren in der Entwicklung der Schule fast so reell wie tiefe Wunden an einem Leibe. Aber es gab wenig Zeit Klagelieder zu singen. Wie ein Wirbelwind drängten sich die „alten“ und „neuen“ Interessen und Ansichten auf. Da gingen die Augen der Anschlag völlig auf, und man hat manches kennen gelernt, das einen „weiser“ machte! Aber die Belohnung fehlte nicht. Die Schaaren der Jugend, die lernbegierig hereinströmten, und die vielen „Stillen im Lande“, die mit mancherlei Ermüdigungen halfen, die Last zu tragen, die machten es der Mühe wert.

Nun, genug des Rückblicks. Sind fünfundzwanzig Jahre genug um die Hoffnungen unserer Väter zu erfüllen? Nein, diese Jahre bilden den Anfang. Bethel hat nie größere Gelegenheiten und Pflichten gehabt als gerade jetzt. Wir schulden denen, die die Segnungen dieser Jahre möglich gemacht haben, viel Dank. Worte allein werden denselben weder ausdrücken noch abtun können. Das kann nur geschehen, wenn wir uns direkt und wirklich interessieren an der Arbeit, die dort noch getan werden kann und es denen, die die Verantwortlichkeit tragen, möglich machen, die Arbeit so auszuführen, wie die Gelegenheiten dazu andeuten, daß Gott wünscht die Arbeit vorzugehen zu sehen.

Mit dankbarer Erinnerung an den gesegneten Segen und mit gebetsvollem Ausblick in die Zukunft

Ihr Freund von Bethel,

J. G. Langenkämper.

Die Bedeutung von Bethel.

In diesem 25sten Jahr des Bestehens unseres lieben „Bethel“ ist es ganz besonders am Platz, daß wir uns der eigentlichen Bedeutung

deselben erinnern und uns derselben noch besser bewußt werden. Ich habe da aber nicht so viel Bezug auf die buchstäbliche Bedeutung des hebräischen Namens, die ja bekanntlich „Haus Gottes“ ist, sondern vielmehr auf die eigentliche Bedeutung von Bethel College für unser Volk und besonders für die jungen Leute, die dahin gehen, um sich fürs Leben vorzubereiten.

Auch ich muß sagen, daß die zwei Jahre, die ich einst in Bethel zubachte, zu den wichtigsten Jahren meines Lebens gehören. Als ich damals die Worte des Herrn an Jakob in 1. Mose 35, 1, las: „Ziehe hinauf gen Bethel und baue daselbst dem Herrn einen Altar“, da war es mir wie ein Wink von oben, und es ist von großer Bedeutung für mein Leben geworden, daß ich dem Wink folgte. Zwar hatte ich damals noch meistens selbstsüchtige Ziele; aber es ging mir, wie einst dem jungen Saul in 1. Sam. 10, 3 bis 6, der ausgegangen war, Gesellen zu suchen, dabei aber mit andern jungen Männern zusammentraf, die „nach Bethel hinaufwallten zu Gott“, von wo er dann auf die „Höhe Gottes“ (Gibea) kam und „ein andrer Mensch“ wurde. Das Zusammentreffen mit andern Gleichgesinnten in Bethel hat schon manch einem jungen Mann vorwärts geholfen in dem Hinaufwallen zu Gott.

Von der Schule in Bethel wurde auch ich auf eine noch höhere Schule veretzt, nämlich auf die Leidenschule, wo ich noch heute nicht ausgelernt habe. Aber das steht mir fest, daß meine besondern Aufgaben auf dieser meiner Leidenschule für mich viel schwerer gewesen wären, wenn ich nicht in Bethel für den Kampf des Lebens so gut vorbereitet geworden wäre.

So werden auch die andern jungen Leute bezeugen, die nach Bethel hinaufgegangen sind, dort „Gott einen Altar gebaut“ haben und sich daselbst haben heranbilden lassen zu Menschen Gottes, die befähigt sind, auf die Höhe des Lebens zu gehen und die Aufgabe zu lösen, die Gott ihnen verordnet hat.

J. G. Ewert. Hillsboro, Kansas.

Danktagungsfeier in Bethel.

Wie schon mehrere Jahre konnten die allermeisten Studenten auch in diesem Jahr nicht zu dem Danktagungsfeier heim reifen, da es am Freitag und Samstag wieder Klassen gab. Doch da die Weihnachtsferien so nahe vor der Tür und die Fakultät ein so schönes Zusammen-

kommen und „Luncheon“ geplant hatte, wurden wir Studenten doch nicht vom Heimweh überwältigt.

Zu einhalb sechs Uhr abends hatte die Fakultät alle Studenten eingeladen in der Alumni Halle zu erscheinen und dort wurden wir alle von den Professoren aufs herzlichste empfangen. Indem sich nun die Studenten und Besucher, meistens Erststudenten, einfanden, wurden auf verschiedenen Plätzen rege Unterhaltungen gepflegt.

Nach einiger Zeit des Plauderns wurden wir auf zehn verschiedene Herbergen aufmerksam gemacht. Diese Herbergen hatten verschiedene Namen: Plymouth Rock, Red Car, Mayflower, Corn Shock, Red Apple, Squash, Peace Pipe, Turkey, White Car, and Pumpkin. Zwei Gastwirte wurden für jede Herberge ernannt. Jede Herberge hatte Raum für etwa fünf und zwanzig, und die Gastwirte ruhten nicht, bis alle Gäste, klein und groß, Unterkunft gefunden hatten. Ueberall herrschte Frohsinn, wie sich durch Gelächter und Gesang verschiedener Lieder kundtat.

Ein Abendessen, bestehend aus belegten Brötchen, Kartoffelsalat, Gurken, Doughnuts, und Kaffee wurde dann serviert. Es mundete vortrefflich. Mit Gepländer und einigen Unterhaltungsspielen verlief die Zeit nur zu schnell.

Nach einer kurzen Ansprache von Prof. Kliever standen alle auf und sangen das Alma Mater Lied. Inzwischen waren noch mehr Besucher erschienen, um dem darauf folgenden Korfballspiel beizuwohnen.

Um ein viertel vor zehn sagten wir Gute-Nacht mit dem Gefühl, daß wir einen angenehmen Abend verlebt hatten, der uns noch lange in dankbarer Erinnerung bleiben wird.

Der Fakultät ein Dankeschön!

E. R.

Y. W. C. A.

Das neue Y. W. C. A. Zimmer ist in dem südlichen Teil des „Art Room“ eingerichtet worden. Es ist natürlich nicht so passend wie es am Anfang war, aber es ist doch besser als ein Raum in einem andern Gebäude.

Mittwoch morgen, den 28. Nov., hatten die Mädchen eine Gelegenheit mehr über die Arbeit des Roten Kreuzes zu hören. Frau B. Warfentin von Newton, gab eine interessante

Ansprache in welcher sie die Mädchen besonders anspornete auch ihren Teil an der Arbeit zu tun. Als Folge dieser Ansprache wird es ernstlich geplant, von der Y. W. C. A. aus Arbeit für das Rote Kreuz zu unternehmen.

Das Y. W. C. A. Kabinett versammelt sich regelmäßig an dem ersten und dem dritten Montag des Monats. Die sogenannte „advisory board“ bestehend aus Frau D. G. Richter, Frau H. A. Goertz und Frä. Helene Riesen, ist anwesend bei jeder Versammlung, und hilft beraten.

Die Y. W. C. A. Mädchen sind jetzt beschäftigt mit dem Ankleiden von Puppen für die Kinder der Mexicaner. Diese Puppen sollen als Weihnachtsgeschenke dienen und werden hoffentlich auch viel Freude bereiten.

Schwester Catherine von dem Newton Hospital sprach Mittwoch morgen den 5ten Decem-ber zu den Mädchen. Sie war sehr bemüht Mädchen für den Diakonissenstand zu interessieren, da es scheinbar sehr an Hilfe fehlt. Die Mädchen schienen ziemlich begeistert, vielleicht erzielt ihre Ansprache erfreulich Resultate.

Missionsverband.

Die Programme, die von dem Verbands der Studenten für Neuere Mission in den Gemeinden bei Moundridge und Hillsboro am 25. Nov. und 2. Dez. vorgetragen wurden, waren gut besucht. Dem Herrn sei der Dank für seinen Segen;

An Seiner Kraft ist alles doch gelegen,
Denn ohne Ihn, das erkennt man immer so,
Sind alle Taten ja, nur von Heu und Stroh!

Auch möchten wir den Gemeinden nochmals danken für die herzliche Gastfreundschaft. Das Interesse für die Mission welches sich bei solchen Gelegenheiten zeigt, ist der beste Beweis für das gesunde Leben und Wachstum des Christentums; besonders wenn in solcher kritischen Kriegszeit noch so viel für die Mission getan wird. Viele Missionsgesellschaften haben ihre Felder in den letzten drei Jahren sehr beschränken müssen; wir dagegen, durften bisher unsere Felder nicht nur behaupten, sondern noch durch Gottes Gnade erweitern. Dies ist ein besondrer Sporn für die Studenten ein immer innigeres Gebetsleben zu führen.

Am 16. Dez. gedenken wir in Brudertal, nahe Hillsboro zu sein, um dort auch im Interesse der Mission eine Versammlung abzuhalten.

Da von Einigen, die bei Pawnee Rock wohnhaft sind, der Wunsch geäußert worden ist, der Verband möchte auch dort dienen, so werden wir versuchen diesem Wunsche entgegen zu kommen, möglicher Weise am 6. Jan.

Es bereitet uns besonders große Freude, daß Geschwister C. G. Kaufmanns, die früher diesem Missionsstudenten Verbands angehörten, in nächster Zukunft gedenken nach China zu reisen. Glück zu für Euer Werk! Mit Freuden gedenken wir Eurer vor Gottes Thron. Möge unser Himmlischer Vater Euch geleiten und Euch mit Weisheit, Kraft und Mut erfüllen um in Seinem Weinberg zu wirken freudig und unverbotten bis der Tag sich neigt!

Allen Missionsfreunden und ins besondere den Missionaren samt ihren Gemeinden ruft der Missionsverband eine „Fröhliche Weihnacht“ zu!

W. C. B.

Persönliches.

Folgende Exstudenten waren zum gemeinsamen Abend des Dankagungstages gekommen:

Frl. Helene Isaac; S. A. Jast; Frl. Agnetha Jast; Frl. Susie Regier; Frl. McMillister; Frl. Grace Joemans; Ernst Penner; Frl. Clara Schmutz; Frl. Emilie Linscheid; Varney Schmidt; Frau V. Schmidt; Carl C. Arehbiel; Frau C. C. Arehbiel; Frl. Justina Regier; Emil Regier; S. D. Unruh; Frl. Susie Smith; Ernst Linscheid; Hershel Sawley.

Zum October ist für Bethel College eingekommen.

Haushalte Kasse.

Friedenstal Gem. Gotebo, Dfl.	\$ 5.00
Ebenezer Gem. Mt. View, Dfl.	13.00
Saron Gem. Orienta, Dfl.	13.25
Christian Gem. Moundridge, Kan.	25.93
Menn. Gem. Hillsboro, Kan.	13.94
P. R. Meschlman, Amota, Wash.	10.00
Gesch. Matthies, Buhler, Kan.	25.00
Emmans Gem. Whitewater, Kan.	61.50
Hoffnungsbau Gem. Buhler, Kan.	50.53

Laboratory Fonds.

Emmans Gem. Whitewater, Kan.	21.76
B. W. Garder, Whitewater, Kan.	100.00

Endowment Fonds.

Erste Menn. Gem. Aberdeen, Ida.	\$23.08
Alumnus, Aberdeen, Ida.	10.00

Living Endowment Fund.

J. J. Isaac, Woodlake, Calif.	\$10.00
May Smith, Pawnee Rock, Kan.	5.00

Herzlichen Dank den lieben Gebern,
Das Direktorium.

Zum Nov. ist für Bethel College eingekommen.
Unterhaltung Fonds.

R. M. Arehbiel, Halstead, Kan.	\$ 50.00
Ed. G. Kaufman, Moundridge, Kan.	100.00
Milton C. Lichti, Deer Creek, Dfl.	100.00

Living Endowment Fonds.

Kate B. Schmitt, Halstead, Kan.	\$5.00
Frau D. J. Kroefer, Halstead, Kan.	2.00
Frau A. J. Classen, Beatrice, Kan.	2.50
Jesse S. Loganbill, Durham, Kan.	1.00
Frau J. D. Goertz, White City, Kan.	3.00
Jacob Wiebe, Beatrice, Nebr.	3.00
Kurt Galle, Moundridge, Kan.	5.00
Zetta Wolzen, Newton, Kan.	1.00
Anna C. Schowalter, Newton, Kan.	5.00

Haushalte Kasse.

Bethel College Gem. Newton, Kan.	\$19.62
Mbr. Eng, Newton, Kan.	25.00
P. P. Both, Goessell, Kan.	1.00

Fürs Deficit.

Chr. J. Goering, Moundridge, Kan.	\$ 6.00
John A. Regier, Buhler, Kan.	6.00
C. S. Friesen, Buhler, Kan.	5.00
Heinrich Niesen, Hillsboro, Kan.	6.00
D. D. Unruh, Inman, Kan.	6.00
Christ Thiedrstein, Whitewater, Kan.	10.00
S. P. Goertz, Mt. Lake, Minn.	6.00
J. J. Raglaff, Meno, Dfl.	6.00
J. A. Decker, Meno, Dfl.	6.00
C. C. Arehbiel, Newton Kan.	6.00
R. A. Goertz, Newton, Kan.	6.00
G. N. Harms, Whitewater, Kan.	6.00
Peter Flaming, Inman, Kan.	6.00
Frau S. A. Arehbiel, Halstead, Kan.	50.00
J. W. Arehbiel, Moundridge, Kan.	50.00

Herzlichen Dank den lieben Gebern,
Das Direktorium.

Martin Luther

(Schluß)

Zum Jahre 1564 singt ein dem Leben und wirken Luthers gewidmeter Hymnus:
Die deutsche Sprach nach rechter Art

Hat er aufs neu poliert
 So klar, verständlich, rein und zart,
 Wie deutscher Sprach gebüret.
 Was er durch Gottes Geist und Kraft
 Geschrieben und gelehret
 Hat Mark und Kraft, est trifft und haft,
 Wers lieset oder höret.

Daß auch katholische Kreise die sprachliche Bedeutung Luthers tief empfanden, beweist der Ingrim des katholischen Grammatikers Laurentius Albertus aus Augsburg 1573 gegen die Sprache des Protestantismus. Ein östreichischer Katholik bezeugt denselben Einfluß Luthers:

Er wolt ein guter Teutscher sein;
 Sein Zung ihn vielen dunkt gar fein;
 Auch manch Katholisch sich drauf geben,
 Daß sie teutsch sprächen zierlich eben.

So sehr aber auch Luthers Sprache von den Zeitgenossen bewundert wurde—über einen Punkt waren Freund und Feind einig, daß er das Maß des Erlaubten nicht einhielt.

Von katholischer Seite wurde dem Reformator vorgeworfen, daß er überhaupt „freche und ärgerliche“ Worte gebrauchte, ohne auf die Jungfrauen und unschuldigen Herzen Rücksicht zu nehmen.

Wenn etwas an Luthers Stellung zur damaligen Sprache uns unerfreulich ist, so ist es seine Unduldsamkeit gegen die Sprache anderer. Für Zwinglis Deutsch hat er nur harte Worte; seine unverständliche Mundart gefalle dem Schweizer besser als dem Storch sein Klappern.

Die Sprache der Kottengeister und Wiedertäufer greift er im zweiten Teil seiner Schrift „wider die himelischen Propheten“ an und spottet über ihre „tölpischen“ Worte.

Bei der ungewöhnlichen Produktion deutschsprachlicher Druckwerke mußte sich zeigen, wie sehr die Muttersprache unter einer Jahrhundertlangen Vernachlässigung verkümmert war. Wo die besten Köpfe der Nation dem Latein huldigten, konnte das Deutsch nicht heranreifen, um höheren Problemen zu dienen.

Diesen Abstand der beiden Sprachen konnte niemand schwerer empfinden als die Uebersetzer. Als unser großer Reformator die gewaltige Aufgabe übernahm, vor welcher Berthold von Mainz mit der Strafe der Excommunication abgeschreckt hatte, drängte sich ihm jener Eindruck von der Unzulänglichkeit der Muttersprache in noch höherem Grad auf, als den Uebersetzern profaner Texte des Mittelalters. „Ich hab mir auch

fürgenommen—so schreibt er während der Arbeit an Hartmut von Cronberg—die Biblia zu verteutschen. Das ist mir Not gewesen. Ich hätte sonst wohl sollen in dem Irrium gestorben sein, daß ich wär gelehrt gewesen. Es sollen solches Werk tun, die sich lassen dunken, gelehrt sein.“

Weit verbreitet sind zur Zeit Luthers die Klagen über die Verwahrlosung der deutschen Sprache. In seinen deutschen Sprichwörtern sagt der patriotische Agricole voll Entrüstung: „Unsere Sprache achten wir Deutschen so gar für nichts, daß sie auch fast gefallen ist und niemand oder gar wenig Leut sind, die deutsch reden können. Alle Nationen haben ihre Zungen und Sprachen in Regeln gefasset, allein wir deutschen haben solchs vergessen, das unser gering geachtet.“

Valentin Volz schreibt in seiner Terenzübersetzung: Das ist das alte Gift und pestilenzisch Uebel, daß wir Teütschen nie viel acht auf unser Muttersprach gehabt haben und wie sie gepflanzt und aufgebracht werd, die ja gleich ihr facundiam und Bier so wohl hat als andere Sprachen.

Luthers Sendschreiben vom Dolmetschen gibt zum ersten Male klare, unzweifelhafte Grundsätze für jeden, der deutsch schreiben will, zumal für Uebersetzer: „Man muß nicht die Buchstaben in der lateinischen Sprache fragen, wie man soll deutsch reden, sondern man muß die Mutter im Hause, die Kinder auf der Gassen, den gemeinen Mann auf dem Markte darum fragen und denselben aufs Maul sehen, wie sie reden, u. darnach dolmetschen, so verstehen sie es denn und merken, daß man deutsch mit ihnen redet.“ Die Sprache exklusiver Kreise kann er sich nicht dienstbar machen; er bittet während der Uebersetzung des neuen Testaments seinen Freund Spalatin, passende schlichte Worte der Volkssprache für ihn zu beobachten, aber die Sprache von Höflingen und Soldaten dabei fern zu halten. Wie uns das Sendschreiben vom Dolmetschen berichtet, hat er mit seinen Freunden zuweilen vierzehn Tage, drei vier Wochen ein einziges Wort gesucht, hebens dennoch zuverten nicht funden. Läßt einer itzt mit den Augen durch drei oder vier Blätter und stößt nicht einmal an, wird aber nicht gewahr, welche Waden und Klöße da gelegen sind, da er itzt über hingehet wie über ein gehoblet Bret, da wir haben müssen schwißen und uns ängsten, ehedenn wir solche Waden und Klöße aus dem Wege räumeten!“



The
 among u
 natural
 kindred
 extreme
 restraint
 menace.
 "within"
 ploitation
 ness is c
 is time
 members

A mo
 student
 College
 school d
 can do
 with the
 than we
 tising.
 tagious
 ing new

The
 part in c
 done.
 trinsic n
 It is too
 generate
 to comp
 entertain
 of the V
 ized the
 tory at t
 Grover
 our par
 and have
 bate or
 "Literar
 brand of
 living.
 ic in eac
 gram, o
 with th
 War Nig
 not deve

BETHEL MONTHLY

EDITORIAL

The clique evil is making itself felt among us. It is altogether fitting and natural that there should be a fellowship of kindred spirits. But when this goes to the extreme of becoming a combination in restraint of general sociability it is a menace. The impoverishment of those "within" is far more pathetic than the exploitation of those "without." Clannishness is on the discard the world over and it is time for us in College to relinquish our membership in We, Us & Co.

A most serviceable way in which every student may show his loyalty to Bethel College is to speak a good word for the school during the holiday vacation. You can do more by acquainting your friends with the undoubted merits of the institution than we could do by much expensive advertising. The enthusiasm of youth is contagious and may well be invested in soliciting new students and benefactors.

The Literary Societies play a distinct part in our student life, as they always have done. But whether that part has the intrinsic merit it once had is questionable. It is too much to be feared that in these degenerate days there is a strenuous attempt to compete with the movies and other light entertainment, and that there is too little of the Victorian seriousness that characterized the clash of wit and profundity of oratory at this hall of learning in the age of Grover Cleveland. Let us put aside our parlor tennis and wrist-watch heroes and have at least one honest to goodness debate or oration per program. The term "Literary" at least deserves a little different brand of goods from that which we are delivering. Why not work out a definite topic in each program, say a Browning program, or a Science program, or an Evening with the Classics, yes even a European War Night; or if we must have plays, why not develop some ourselves instead of try-

ing to adapt some in which three-fifths must be deleted by the censor? In the good old phrase, let us make our Literaries instructive as well as entertaining.

In justice to the Monthly staff it should be said that the "copy" for the present issue was in the hands of the printer December 6, but that the cold weather handicapped typesetting, which accounts for the late appearance of this issue.

Have you ever stopped to consider what a loss a fire in the main building would mean to our institution? The loss of the library would be the keenest blow that could come to us. Since in modern education the reference book is coming to hold almost a larger place than the teacher, would it not be well for us seriously to plan a campaign for a separate building in which our books may be housed? Then in case of accident, schoolwork would not need to be totally suspended.

On December 17, Mr. and Mrs. J. J. Krehbiel celebrated their golden wedding. Because Mr. Krehbiel was for many years president of our board of directors, in which capacity his optimism was always constructive, and because he with his wife, not only pledged the first \$1000.00 for the building of Bethel College but has since contributed in money and energy we, as a school, feel particularly grateful as we extend our congratulations. We need more friends who have the unostentatious generosity of Mr. and Mrs. J. J. Krehbiel.

CONKLIN FOUNTAIN PENS

THE SATISFACTORY KIND
A complete assortment at

DICKEY'S JERELRY STORE
611 MAIN STR.

Student Section

College Activities.

Home Mission Band

Every Sunday morning before Sunday School the Home Mission Band meets in regular session. At present the subjects studied are, "The social message of Moses" and "Isaiah and social problems." as outlined in the "Gospel of the Kingdom".

The following students have joined the Band this fall: John W. Unruh, Anna Belle Dyck, A. F. Tieszen. We hope that there may be others that will join before long.

On Sunday, Nov. 25 the Home Mission Band met with the Student Volunteers to hear Rev. Hillis from the Torrey Bible Institute of Los Angeles.

The Debate Committee of the Student Council takes pleasure in announcing that the following men are the successful contestants in the college debate tryout for the season 1917-18:

Kurt Galle.
Willard T. Graber.
Luke Horsch.
Alfred Linscheid.

They will debate with Cooper, Fairmount, Friends and McPherson Colleges.

Y. M. C. A.

The Y. M. C. A. should have as warm a spot in the heart of every man student as any student organization of our institution, because the Y. M. C. A. is vitally concerned with the most important part of a student's life.

The meetings of the Y. M. C. A. during the past month have proved most inspiring, making us more conscious of our place in life and inducing us to strive for higher ideals.

On Nov. 7. Professor Burkhard gave an interesting talk to the men on a certain phase of the social teachings of Jesus. The main point that he brot out was that Jesus laid special emphasis on the interdependence of his followers, but that we are not as conscious of this fact as we should be.

On Nov. 14. the Y. W. C. A. and Y. M. C.-

A. had a joint meeting. The Student Volunteer Band had charge of the session and in a few short talks they presented to the student body the aims and ideals of this organization.

On Nov. 21. Professor Wedel spoke to the Y. M. C. A. His topic was "thotlessness," and he declared that just as Esau in a careless moment sold his birthright to Jacob so often we, too, in an unthinking moment sell our birthright.

On Nov. 28. Secretary Geer from the city Y. M. C. A. addressed the men. Among other things he asked for more co-operation between the city and our Y. M. C. A.

The six voluntary Bible Classes are progressing very nicely and a great deal of interest is shown. The attendance averages about 96 per cent which is very satisfactory.

Coming Events

- Dec. 11. Science Club.
- Dec. 12. Deutscher Verein.
- Dec. 14. Deutscher Verein Public Program
- Dec. 14. Domestic Science Bazaar.
- Dec. 17. Home Oratorical Contest.
- Dec. 18. Menn. Verein.
- Dec. 19. Deutscher Verein.
- Dec. 21. Vacation begins at 12:15.
- Dec. 20. Academy debate try-out 4:15.
- Jan. 3. Vacation ends at 7:45.

Whenever literary programs are to be given, those who are to speak have difficulty in finding unused material. All will therefore hail with joy the 8 volume set of The Speaker which the Kidronians are presenting the library. The other societies may well vie with the Kidronian in similiar need-ed causes.

Thanksgiving day celebration was voted a delightful success at the college. In the morning the student body gathered in the chapel which had been fittingly decorated, to listen to the Thanksgiving sermon delivered by Professor Burkhard. Probably one of the most enjoyable features of the day was the faculty reception in the evening.

The g
tavern
ers w
After
ladies
wives
some
games
ing a
led in
rest o
al bas
annua
Acade
was g
Thus
altho
main
the pe

Wante

Ha
or som
perhap
afterw
use?
longer
with i
patron
you fo
make.

If
term o
zines
have a
library
will su
terial
A

All
approa
cation
P. M.
A. M.

Sev
for con
ercise

The gym had been divided into ten or more taverns, each provided with two tavern keepers who immediately began to solicit trade. After congenial groups had been found the ladies of the faculty and the professor's wives served a delightful luncheon. Then some time was spent in the playing of games; Professor Kliever gave an interesting address, and finally Professor Schmutz led in the singing of the Alma Mater. The rest of the evening was occupied by several basket ball games one of which was the annual contest between the College and the Academy. The score in the latter game was glaringly in favor of the Academy. Thus the Thanksgiving celebration of 1917, altho now a thing of the past, will ever remain a pleasant memory in the minds of all the participants.

Wanted—Fiction, classics, magazines, etc.

Have you not bot a book of fiction, or some other book, or a magazine, read it, perhaps passed it on to a few friends, and afterwards found the volume of no further use? If any of our readers have such no-longer-used material and are willing to part with it, the Bethel College Library and its patrons, will extend very hearty thanks to you for any donations you may wish to make.

If you are interested in extending the term of usefulness of your books and magazines drop us a card stating whether you have a way of getting the material to the library. If you should have no way we will suggest a method of getting the material to us.

Address communications to
The Bethel College Library,
Newton, Kans.

All the students are rejoicing over the approach of the Christmas holidays. Vacation begins on Dec. 21, Friday, at 12:15 P. M. and ends Jan. 3, Thursday, at 7:45 A. M.

Several Professors have done their bit for conservation as well as for physical exercise in cutting wood west of the college.

Student Council.

The president of the Students Council appointed a committee of three to work with the faculty in decorating the chapel and working out a program for Thanksgiving. The committee appointed was Paul Dyck, Ruth Penner, and Elda Ringelman. The play that the committee on The Student Council Entertainment has chosen, is now in the hands of the faculty.

The Academy has arranged to participate in a triangular debate with Tabor and McPherson. The question, "Resolved, that the standardization of all prices should be made a permanent part of our national policy," is a most timely one. The tryout occurs Dec. 20.

During the last few years every class with the exception of the Sophomores has had some kind of annual function at which it entertained some other group. The Seniors entertain the Freshman at the Hobo Convention; the Juniors entertain the Seniors at the Junior-Senior Banquet; and the Freshmen entertain the High School Seniors. This year the Sophomores resolved that they, too, would have a social affair of their own. Therefore on Saturday evening, Nov. 24. they entertained the Faculty and if that evening's diversion is to set the standard for the succeeding years, this function is not going to be the one least looked forward to as the Sophomores proved themselves decidedly original entertainers. An indoor track meet between the four schools into which those present had been grouped furnished the chief amusement. Professor Doell was an expert impromptu song leader. Professor Burkhard was the successful fisherman. The Library had been decorated with scores of pennants which gave the hall a congenial, college atmosphere.

The next Public Literary Program will be given Jan. 11, 1918 at 7:15 P. M.

Chairman	Irma Haury.
Music	Lydia Unruh.
Reading	Kurt Galle.
Music	Maud Krehbiel.
Play	Delphian Literary Society.

The grafonola was used in the English classes to vivify the beauty of some of the Elizabethan lyrics that were studied.

Your subscription may well be renewed at this time. Few College papers are only thirty-five cents a year, and we may not be able to offer the Monthly at that price much longer.

Thru the kindness of Professor Riesen, The New Republic now appears regularly in the Library.

We forgot to state last month that Wanda Isaac bot a Liberty bond.

Personals.

Willard Graber spent Sunday, Dec. 2. visiting home folks at Hutchinson.

Mr. and Mrs. R. A. Goerz entertained a number of young people at their home on Dec. 2. in honor of Miss Marie Ringelman of Geary, Okla.

At the lecture course on Dec. 5. the students did not occupy the front rows as is usually the case. The street car was stalled, and so, altho it was a bitterly cold night, they were compelled to walk; of course by the time they arrived, only the back seats were left.

The College Freshman class has been enlarged by the entrance of two new members, Celia Davis and Minnie Boese. This class is very proud of the fact that three of its members, i. e; Alfred Linscheid, Willard Graber and Kurt Galle were among the successful contestants in the College Debate tryout.

A girls' quartette from the Girls Glee Club sang at the Halstead Church, Sunday, Nov. 25.

On the evening of December 1, the Cad Seniors were delightfully entertained at a "nutty" party at the home of Anna Enns who was assisted by Ida Berger. The evening was spent in playing "nutty" games and contests after which a short program was given. The class sang a few hymns for Anna's grandparents who are staying with the Ennses; immediately following this, delicious refreshments were served.

Miss Marie Ringelman, of Geary, Oklahoma, a former Bluffton student visited El-

ma and Elda Ringelman over the Thanksgiving vacation.

President Kliewer made a hasty trip to Chicago, Monday Nov. 26. The occasion for the trip was a meeting of the Mennonite Committee on Non-combatant service.

Mr. and Mrs. H. P. Goertz from Mountain Lake, Minn. have spent several weeks on the campus visiting with Professor and Mrs. Wiebe and daughter. Mr. Goertz displayed his interest in the college by visiting classes and giving a few inspiring talks to the students on various occasions.

Ralph Eymann was absent from school several weeks on account of illness.

Susie Smith, of Pawnee Rock spent Thanksgiving day on the campus.

Katherine Lohrentz visited on the campus Dec. 6. She expects to be a student here next semester.

Laura Dester spent Thanksgiving at her home in Deer Creek, Oklahoma. On her return she entered Bethel Hospital where she underwent an operation for appendicitis.

Herbert Krehbiel, of Moundridge, spent Thanksgiving on the campus and also remained for the Literary program on Nov. 30.

Hilda Dester, of Deer Creek, Oklahoma, a last year's student, was seen on the campus Nov. 30. Hilda is teaching a school near her home this winter.

Wanda Isaac spent Sunday Dec. 2. in Hillsboro.

Rosella Harder of Hillsboro visited with Wanda Isaac over Thanksgiving.

The College Freshman class has permanently organized with the following officers: Pres. Dave Rempel; V. Pres. Linda Penner; Sec.-Treas. Hilda Wedel; B. B. Capt. Kurt Galle; Yell leader. Willard Graber. The class professor is Professor Doell.

The Student Volunteer Band, accompanied by one of their last year's members, Hazel McAllister, gave a program at Moundridge, Sunday Nov. 25.

Professo
ed from vis
Oklahoma.

Elda a
Moundridge

Milton a
of Deer Cr
over Thank

It being
tained a
"Stag Dinn

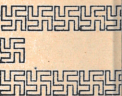
Helen Is
day and Su
pus.

Miss Ag
Minn., visit
for a few
go to Chin
about the r

Henry K
campus Sur

The Ac
proved ver
ing house a
mobiles hav
Much amus
in which tl
sented, as
vation.

Peter P
about fift
pus recentl
Dak.



The An
game betwe
played as u
time in his
went to the
team is mu
loss of last
ment and a
injuries to
quite evenl
for some ti

Professor Burkhard's mother has returned from visiting relatives in Colorado and Oklahoma.

Elda and Elma Ringelman visited in Moundridge, Sunday Dec. 9.

Milton and Elmer Lichti, (Academy '17) of Deer Creek, Okla., visited on the campus over Thanksgiving.

It being his birthday, Adolf Krehbiel entertained a number of his friends at a "Stag Dinner" Friday evening, Dec. 7.

Helen Isaac of Moundridge spent Saturday and Sunday Dec. 1. and 2. on the campus.

Miss Aganetha Fast of Mountain Lake, Minn., visited in Newton and on the campus for a few days. Miss Fast is intending to go to China with Mr. and Mrs. Kaufmann about the middle of December.

Henry Fast (College '17) visited on the campus Sunday Nov. 25.

The Academy Public literary program proved very entertaining. A record breaking house attended, as many as thirty automobiles having conveyed a large number. Much amusement was derived from the play in which the faculty members were represented, as participating in the food conservation.

Peter Prieheim who was a student here about fifteen years ago visited on the campus recently. His home is in Freeman, S. Dak.

ATHLETICS

The Annual Thanksgiving Basket Ball game between the Academy and College was played as usual this year but for the first time in history the long end of the score went to the Academy, 26 to 7. The College team is much weakened this year by the loss of last year's men and smaller enrollment and also was suffering severely from injuries to the star men. The game began quite evenly, the score being held at 5 to 5 for some time when Graber, College for-

ward, was given a severe "Charley Horse" and the offense and defense of the College was at once demoralized. The Academy has a well-balanced team and won a clean-cut, well deserved victory. The main game was preceded by a curtain raiser between the Academy freshmen and Sophomores, the latter emerging easily triumphant over the tyros by a score of 22 to 2.

David Rempel, forward on last year's star five, has been chosen captain of the varsity basketball squad this season. Rempel and Becker are the only letter men in school from last year; since Rempel had the seniority in class rank he was given the honor. Rempel is a reliable, consistent forward who brought fame to himself and his school in the last game of last year against the St. John's giants by pocketing 10 field goals. Rempel undoubtedly will lead Bethel's representatives thru another successful season.

Coach Goerz has been having many trials with his squad the past few weeks due to numerous injuries. At no time have all his men been in fit condition but he has inaugurated a crusade against all "rough stuff" and now his men are rapidly rounding into form. At present writing Thiessen, candidate for center is out altogether with a game foot, while Graber is suffering severely from a bruised leg received in the Thanksgiving encounter. But no doubt by the time the first game is played all men will be in tip-top condition.

The developments of the past month indicate that the team which will represent Bethel in the early games will be: Forwards, Capt. Rempel and Graber; Center, Dyck or Thiessen; Guards, J. Becker and P. Linscheid. H. Becker and R. Krehbiel are strong candidates for the substitute positions. Practice games have been started against the strong Y. M. C. A. squad formerly known as the Newton Athletic Club.

Coach Goerz and Professor Doell were in Topeka Saturday, Dec. 8. to attend the State Athletic Conference and to arrange the basketball schedule. Goerz intends to develop a new method of arranging games, if

possible, by making two year contracts, thus playing a competitor one year on our floor and the next on theirs. In this fashion more teams can be played and Bethel will be able to get recognition both in standing and in the choice of candidates for the all-state teams. Ten games are to be scheduled and it is hoped that Bethel will meet 6 or 8 different schools.

ALUMNI AND EX-STUDENTS

'00 In November a second little girl Martha, came to the home of Dr. and Mrs. E. B. Krehbiel, of Stanford University, Cal.

'09 Mr. Alfred Wedel of Aberdeen, Idaho was in the first call of the draft but was exempted.

'12 C. Mr. J. C. Kliever, who is an instructor in the German department of the high school at La Crosse, Wisconsin, spent a portion of the summer at the parental home in Burrton, Kansas.

'12 A. Mr. Frank Luginbill, Mrs. Edith Kaegi Luginbill and their two sons journeyed overland per auto from Glentana, Montana to Moundridge, Kans. this fall. Mr. Luginbill has returned home but Mrs. Luginbill and the children will remain for a longer visit at the parental home.

'13 A. Mr. Herbert Dyck is a teacher of District 71, McPherson Co. Kansas.

'14 A. Mr. Edmund Flickner teaches Dist. 35 McPherson Co. Kans.

'16 C. - '16 A. Mr. Ed. G. Kaufman and Mrs. Hazel Dester Kaufman will sail on Dec. 28th from San Francisco, Cal. for China where Mr. Kaufman will take up his life work as educational missionary. Their departure has been delayed owing to the fact that Mr. Kaufman was detained until by special order his number in the draft could be called before time as he could not leave this country until he could be exempted.

'17 C. A wedding of great surprise to all occurred on Thanksgiving Day, November

29th when Miss Rachel Knupp was united in marriage to Mr. Fayette E. Niles of Walton. The ceremony was performed by Professor J. F. Balzer at his home on the campus and little Miss Margaret acted as ring-bearer for the double ring ceremony. Among the witnesses were Miss Linda Penner and Mr. Walter Niles '17 C. of Durham. Mr. and Mrs. Niles accompanied by the former left for Sedgwick where they partook of the Thanksgiving dinner at the Niles home. The remainder of the vacation was spent at Garfield, Kans. Their home will be at Walton where Mr. Niles is principal of the city school.

'17 A. Mr. Harry Becker of Meno, Okla. is employed at Graybill Bros., Newton.

On December 3rd at the Tabor Church occurred the marriage of Miss Susie Voth to Mr. Rudolph B. Schmidt. The young couple will live on a farm near Walton.

The following is a list of Bethel boys, either enlisted or drafted, who are located in the various camps of our army:

'16 A. Roy Molzen, Sergeant, hospital corps; Medical Dep't, Aviation Camp 2 Garden City, Long Island, N. Y.

'17 A. Alfred Haury, hospital corps; Field Hospital, Presidio San Francisco, Cal.

'09 Alvin B. Ruth, engineering dep't Camp Lewis, American Lake, Wash.

Stephen Eversull, sergeant signal service 139th U. S. Infantry Camp Doniphan, Fort Sill, Okla.

'16 A. Gustav Gaeddert, H. I. Boese, John Andres, Peter T. Neufeld, Jakob Soderman, Gustav Richert; Dep't of Sanitation, Building No. 527 Camp Funston, Fort Riley, Kans.

Carleton Smith, Corporal, 139th U. S. Infantry, Camp Doniphan, Fort Sill, Okla.

Anna Friesen, Red Cross nurse awaiting orders to sail, Los Angeles, Cal.

Chester Schmidt, hospital corps, Field Hospital, Presidio, Los Angeles, Cal.

Earl Morgan, 1st Private, 139th U. S. Infantry, Camp Doniphan, Fort Sill, Okla.

Jesse
phan, F

Gerh
America

Otto
Kans.

'08
Somewh

Laure
Doniphan

Robert
Fort She

Earl

Lones

greatly a
elite esp

son. Ma
the day

response,

USUAL

USUAL

The B

ker facult
rent even
each week

Accord

"in Germa
rabbit, 'Ja

The C
has a cale
in archaic

The sta

at Cooper

Caskey is
recently p

tions for l

Freemar
an increas

The Go

ing helpfu
Wordswort
Prejudice.

The Ott
ing of an in

Jesse Geiger, civil engineer, Camp Doniphan, Fort Sill, Okla.

Gerhard O. Vogt, dentist, Camp Lewis American Lake, Wash.

Otto Linscheid, civil engineer, Fort Riley, Kans.

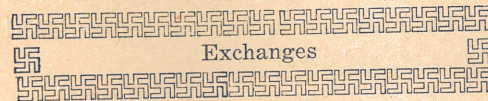
'08 Melvin Kates, Lieutenant artillery. Somewhere in France.

Lauren Finnell and Frank Abbey, Camp Doniphan, Fort Sill, Okla.

Robert Loewenberg, veterinary surgeon, Fort Sheridan, Chillicothe, Ill.

Earl Penner.

Lonesome as they are, the boys would greatly appreciate a letter from some Bethelite especially now at the Christmas season. Mail-time is the longed-for period of the day and how disappointing is the curt response, "Nothing for you today."



The Baker Orange reports that the Baker faculty has provided for a class in current events to be held in chapel one day each week.

According to the Central Wesleyan Star, "in German class some one translated jack-rabbit, 'Jacobshasen'".

The Castle News (Las Vegas, N. Mex.) has a calendar resume each month, couched in archaic diction for interest's sake.

The state oratorical contest will be held at Cooper College, Sterling, this year. Cloyd Caskey is secretary-treasurer. The Courier recently published Red Cross official directions for knitting.

Freeman College has an enrollment of 87, an increase of about 30 per cent.

The Goshen Record publishes the following helpful articles: The Place of Memory in Wordsworth, The Consumer's League, Race Prejudice.

The Ottawa Campus reports the launching of an intensive drive in Franklin Co. for

the \$78,000 remaining of the \$475,000. Ward Science Hall is to be built.

Manchester College (Ind.) has collected \$50,000 toward its \$200,000 endowment fund, within the past year.

At Fairmount the latest war books and publications have been put on reserve near the librarian's desk.

Bluffton College recently helped celebrate the golden wedding anniversary of a worthy couple who gave their farm to the institution.

The Kansas football championship is a tie between Hays and Emporia Normals.

That Truant Balloon.

The utter failure of the Kansas and Oklahoma newspaper correspondents to rise to the fine opportunities offered by the truant balloon passing from Omaha over their states, dragging six thousand feet of steel cable, emphasizes the decadence of journalism and is humiliating to the traditions of the craft. Here was presented a limitless scope for imaginative detail and alluring inducements for descriptive "feature" writing that would have delighted the hearts of the old-timers. The whole incident was like a page torn from Jules Verne, so full of sensational possibilities that anybody with the sap of journalistic vitality in his system would revel in the telling of the story, and there is scarcely a goggle-eyed telegraph editor in the land but would have bought and paid well for every word of it.

Alas for the new style of journalism which is taught in the class room by solemn professors who regard diction as paramount to interest. The "school journalists" would never overlook a scale of percentages showing the results of social surveys, and they would devote a whole column to dreary recital of ethical problems as propounded by welfare workers; but the "school journalists" would let a big balloon go gallivanting across two states, tearing out telegraph wires, uprooting hen houses, toppling over church steeples and side-swiping the homes of the sturdy yeomanry, without so much as batting a journalistic eye. And that big

balloon actually sailed upon its voyage of aerial joyriding in a big circle and came back almost to its starting place without a single newspaper correspondent writing a creditable story about it. And all the time the telegraph copyreaders were wiping their tears away with "flimsy" war stuff, while they prayed that somebody somewhere would see in this amazing incident an opportunity to set the wires buzzing with a decent "story".

In the old days this could never have happened. As the balloon passed over Leavenworth, Jim Keeley would have heard about it while it was yet miles away and would have had his story on the wire with minutest detail in half an hour. Keeley now owns the Chicago Herald. As the big gas bag dragged its cable through Lawrence, a certain alert young man of that place would have caught an early glimpse of it and sent in his stuff replete with vivid description of its eccentricities. That young man is now one of the owners of The Kansas City Journal. As the heavenly voyager hovered over the sacred environs of Emporia, a dignified man casting a roving eye skyward

would have been smitten with professional zeal. Alexander Butts became a great editor. As the thing sailed toward Wichita, Louis Springer would have shuddered with delight and broken his typewriter in his vigorous treatment of the case. Springer is Sunday editor of the New York Sun. And so with all the old boys of Kansas journalism. That balloon would never have crossed Kansas in years ago without the whole world reading all its path of devastation, how it impaled cows and pigs upon its cable, how it carried men and women many miles in the cruel folds of its hideous steel tentacle, how it broke up prayer-meetings and spread terror and desolation over whole townships. Dave Leahy would have had its deserted basket filled with school children from an orphan asylum, and Bill Stotler would have had the village firemen climb hand over hand up that six thousand feet of cable to rescue a beautiful maiden who had been caught up at Burlingame. Ah! these are sad days!

—K. C. Journal.

The Axtell-Pendroy Dry Goods Co.

The ultimate aim of this Store is the CUSTOMER'S SATISFACTION.
We want YOU to feel that you're always welcome. —Our Prices are Right

It is not Price Inducements
alone that attract patronage
to this Store. It is Quality
as well

Woods & Sterba

Newton's Dependable Gift Store
Watches Jewelry Stationery

SUBSCRIBE FOR
BETHEL MONTHLY
35c a year

EVANS BROS.

THE STORE FOR
ATHLETIC GOODS

HORACE W. REED

The House of Good Clothes

Students will find it to their advantage to trade at our store
 Where the
MERCHANDISE IS RIGHT and THE PRICES DEPENDABLE

HANLIN-LEWIS MERCANTILE CO.

KANSAS GAS & ELECTRIC LIGHT COMPANY

Light your Home Right
 And Use An Electric Iron

Phone 52

ECONOMICAL, SAFE AND CONVENIENT

Die

**MENNONITE MUTUAL
 Fire Insurance Company**

Die größten Geschäfte in diesem Staat unter sehr
 günstigen Bedingungen. Die Policen sind gut
 gesichert mit einem starken bar Reserve Fonds.
 Fragt uns oder unsere Agenten um Näheres.

Geschäftsstand am 1. Jan., 1917.

Glieder	9059
Risikos \$24,737,553	Verluste \$46,499
Total Reserve	\$275,313

John W. Penner, Präsident
 J. S. Richter, Sekretär

Kansas State Bank

C. F. Claassen - President
 C. B. Warkentin Vice Pres.
 C. W. Claassen - Cashier
 Glenn Miller - Ass't Cashier

DIRECTORS

C. B. Warkentin	J. G. Regier	Dr. J. T. Axtell
J. H. McNair	J. H. Linn	S. A. Hanlin
Thos. Sheridan	C. F. Claassen	O. Moorshead
C. W. Claassen	John Olinger	

Capital and Surplus \$100,000.00

NEWTON

KANSAS

WALLACE & FARRINGTON

610 Main St. - Newton, Kansas

Makes everything in Harness and also sells Whips,
 Robes, Blankets, Collars, Saddles, Nets etc.
 Repairing promptly and neatly done.

— All Competition met —

PALACE OF SWEETS

Headquarters for
 The Best in Candies
 Ice Cream

Refreshments of All Kinds
 508 Main Street - Newton

— WILL R. MURPHY —

Photography

The only ground floor gallery
 in Newton 116 West Fifth
 Newton Kansas

Richard S. Haury, M.D.

PHYSICIAN & SURGEON

NEWTON

KANSAS

**Newton Milling
 & Elevator Co.**

We do an exchange business
 and will try to please
 everybody.

Are always on the market for
**WHEAT and pay the
 HIGHEST PRICES**

NEWTON

KANSAS

McGRAW & WOULEFE

COAL

312 Main St.

DUFF & SON

HOUSE FURNISHERS
Undertaking and Embalming

ADDRESS: 124-126 E. FIFTH

NEWTON, KANSAS

Kliewer Bros. & Adair

GOOD THINGS TO WEAR

505 Main Str.

NEWTON

KANSAS

Herold Book Store

Newton, Kansas

Deutsche Bücher

Bibeln, 50c bis \$7.00

Kodaks \$1.00 bis \$25.00

Meß für die Schule

Pianos und Orgeln

Player Pianos

Wir drucken Hochzeitseinladungen

Midland National Bank

Newton, Kansas

CAPITAL and SURPLUS \$75,000.00

W. J. Trousdale - President

H. H. Johnston - Vice President

H. E. Suderman - Cashier

H. A. Ingold - Ass't Cashier

DIRECTORS

W. J. Trousdale J. C. Nicholson

I. M. Grant G. W. Young

H. H. Johnston H. E. Suderman

Isaac Kinney Dr. R. S. Haury

YOUR BUSINESS SOLICITED

WELSH

TRANSFER & STORAGE CO.

Moving Vans Funeral Outfits

Storage Hack and Baggage

129-33 W. 6th St.

Phone 47

J. K. WALLACE

FURNITURE & UNDERTAKING

Low Rent Low Prices

Wir sprechen Deutsch

O. R. SCHMIDT

Manufacturer and Dealer

HARNESS :: ROBES

COLLARS WHIPS FLY NETS

Every Harness guaranteed, made of Oak

Tan Leather. REPAIRING neatly done.

129-33 W. 6th St.

Phone 47

Lehman H. & I. Co.

Safety Razors, Pocket Knives,

Safety Blade Sharpeners

Razor Strops

GUARANTEED GOODS

Broadway Grocery

Phone 547

600 E. Bdwy

Groceries and Meats

We Deliver

Newton

Kansas

BETHEL COLLEGE is a GREAT BIG ASSET for NEWTON

Among others of the Big Things is the Large FURNITURE

and UNDERTAKING establishment of

Henry J. Sprinker

The New German Business Man